

УДК 811.112.2(075.4)
ББК 81.2Нем-93
Г84

Дизайн обложки А.И. Орловой

Гримм, Якоб.
Г84 Самые любимые немецкие сказки. Уровень 1 /
Гримм, Якоб. — Москва : Издательство АСТ,
2020. — 128 с. — (Легко читаем по-немецки).
ISBN 978-5-17-126877-0

Самые любимые немецкие сказки незначительно сокращены, снабжены комментарием и словарем.

После каждой сказки даны упражнения для проверки понимания текста и закрепления новой лексики. Правильность выполнения упражнений можно проверить по ключу.

Предназначается для начинающих изучать немецкий язык (уровень 1 – Для начинающих).

УДК 811.112.2(075.4)
ББК 81.2Нем-93

ISBN 978-5-17-126877-0

© Матвеев С.А., адаптация текста,
комментарии, словарь
© ООО «Издательство АСТ», 2020

**MÄRCHEN
DER BRÜDER GRIMM**

SCHNEEWITTCHEN

Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen vom Himmel herab. Da saß eine Königin an einem Fenster und nähte. Und wie sie so nähte und nach dem Schnee aufblickte, stach sie sich mit der Nadel in den Finger, und es fielen drei Tropfen Blut in den Schnee. Und dachte sie **bei sich**¹:

„Ich will ein Kind so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarz wie das Holz“.

¹ **bei sich** — про себя

Bald darauf bekam sie eine Tochter. Die Tochter war so weiß wie Schnee, so rot wie Blut und so schwarzhaarig wie das Holz und darum war sie Schneewittchen genannt. Und wie das Kind geboren war, starb die Königin.

Über ein Jahr nahm sich der König eine andere Frau. Es war eine schöne Frau, aber sie war stolz und übermütig. Sie hatte einen wunderbaren Spiegel, wenn sie vor den trat und sich darin beschaute, sprach sie:

*„Spieglein, Spieglein
an der Wand,
wer ist die schönste
im ganzen Land?“*

So antwortete der Spiegel:

„Frau Königin, Ihr seid die schönste im Land“.

Da war sie zufrieden; denn sie wußte, daß der Spiegel die Wahrheit sagte. Schneewittchen aber wuchs heran¹ und wurde immer schöner. Als es sieben Jahr alt war, war es schöner als die Königin selbst. Als fragte die Königin ihren Spiegel:

*„Spieglein, Spieglein
an der Wand,
wer ist die schönste
im ganzen Land?“*

So antwortete er:

*„Frau Königin,
Ihr seid die schönste hier,
aber Schneewittchen
ist tausendmal schöner als Ihr.“*

¹ wuchs heran — подросла

Da erschrak die Königin und ward gelb und grün vor Neid¹. Und wenn sie Schneewittchen erblickte, kehrte sich ihr das Herz im Leibe herum, so haßte sie das Mädchen. Und der Neid und Hochmut wuchsen in ihrem Herzen immer höher. Sie Tag und Nacht keine Ruhe mehr hatte.

Da rief sie einen Jäger und sprach:

„Bring das Kind hinaus in den Wald, ich will es nicht mehr sehen. Du sollst es töten und mir Lunge und Leber mitbringen“.

Der Jäger führte Schneewittchen hinaus, und als er den Messer gezogen hatte und Schneewittchens Herz durchbohren wollte, fing es an zu weinen und sprach:

„Ach, lieber Jäger, laß mir mein Leben! Ich will in den wilden Wald

¹ vor Neid — от зависти

laufen und nicht mehr wieder heimkommen“.

Und weil es so schon war, **hatte der Jäger Mitleid**¹ und sprach:

“So lauf hin, du armes Kind!“

„Die wilden Tiere werden dich bald fressen“, — dachte er. Und als gerade **ein junger Frischling**² kam, stach er ihn ab, nahm Lunge und Leber heraus und brachte sie der Königin mit. Und hat sie Schneewittchens Lunge und Leber gegessen.

Nun war Schneewittchen in dem großen Wald allein. Da fing es an zu laufen und lief über die spitzen Steine und durch die Dornen. Und die wilden Tiere sprangen an ihm vorbei, aber sie taten ihm nichts.

¹ **hatte der Jäger Mitleid** — сжалился охотник

² **ein junger Frischling** — молодой олень

Dann sah es ein kleines Häuschen und ging hinein. In dem Häuschen war alles klein. Da stand ein Tischlein mit sieben kleinen Tellern, jedes Tellerlein mit seinem Löffelein, und sieben Messerlein und Gäblein und sieben Becherlein. An der Wand waren sieben Bettlein nebeneinander aufgestellt.

Schneewittchen war sehr hungrig und durstig. Und aß es von jedem Tellerlein und trank aus jedem Becherlein. Dann, weil es sehr müde war, legte es sich in ein Bettchen und schlief ein.

Als es ganz dunkel war, kamen die Herren von dem Häuslein: das waren die sieben Zwerge, die in den Bergen nach Erz hackten und gruben. Sie zündeten ihre sieben Lichtlein an, und sahen sie, daß

jemand darin war. Es stand nicht alles in Ordnung. Der erste sprach:

„Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?“

Der zweite sprach:

„Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?“

Der dritte sprach:

„Wer hat von meinem Brötchen genommen?“

Der vierte sprach:

„Wer hat von meinem Gemüschchen gegessen?“

Der fünfte sprach:

„Wer hat mit meinem Gäbelchen gestochen?“

Der sechste sprach:

„Wer hat mit meinem Messerchen geschnitten?“

Der siebente sprach:

„Wer hat aus meinem Becherlein getrunken?“

Und dann der erste sprach:

„Wer hat in mein Bettchen gelegen?“

Die anderen kamen und sprachen:

„In mein Bettchen hat auch jemand gelegen“.

Der siebente aber, als er in sein Bett sah, erblickte Schneewittchen. Nun rief er die ändern. Die sieben Zwerge holten ihre sieben Lichtlein und beleuchteten Schneewittchen.

„Ach, mein Gott! Ach, mein Gott!“ riefen sie, „was ist das Kind so schön!“

Sie hatten so große Freude, daß sie es nicht aufweckten. Der siebente Zwerg schlief bei seinen Freunden, bei jedem eine Stunde: da war die Nacht herum.

Als es morgen war, erwachte Schneewittchen. Wie es die sieben Zwerge sah, erschrak es. Die sieben

Zwerge waren aber freundlich und fragten:

„Wie heißt du?“

„Ich heiße Schneewittchen“, antwortete es.

„Wie bist du in unser Haus gekommen?“ sprachen weiter die Zwerge.

Da erzählte es ihnen alles. Die Zwerge sprachen:

„Willst du unsern Haushalt versehen, kochen, betten, waschen, nähen und stricken, und willst du alles ordentlich und reinlich halten?“

„Ja“, sagte Schneewittchen.

„So kannst du bei uns bleiben“, sprachen die Zwerge.

Und blieb Schneewittchen bei ihnen. Das Haus war in Ordnung. Morgens gingen sie in die Berge und suchten Erz und Gold. Abends kamen sie wieder, und da mußte ihr